

DAS DOKUMENT

Aufruf des DGB zum 1. Mai 1966

Der Bundesvorstand des Deutschen Gewerkschaftsbundes hat folgenden Aufruf zum 1. Mai 1966 beschlossen:

Arbeiter, Angestellte und Beamte der Bundesrepublik Deutschland, Kolleginnen und Kollegen!

Der Deutsche Gewerkschaftsbund mit seinen 16 angeschlossenen Gewerkschaften und Industriegewerkschaften feiert diesen 1. Mai

stolz auf das Erreichte,

die großen Aufgaben erkennend, die noch vor uns liegen, um diesen Teil Deutschlands zu einer fortschrittlichen, sozialen und freiheitlichen Heimstatt aller arbeitenden Menschen zu gestalten,

voller Sorge um den Bestand des Friedens in der Welt.

Durch die Mitarbeit in den Gewerkschaften gelang es, den Lebensstandard aller arbeitenden Menschen zu heben, die sozialen Bedingungen weiter zu verbessern und der Stimme der Arbeitnehmer in der Bundesrepublik Deutschland noch mehr Gewicht zu verleihen. Das ist ein gemeinsames Werk. Wir können mit Recht stolz darauf sein. Deshalb sagen wir an diesem Feiertag *„Dabei sein — Mitbestimmen — Erfolg haben“*.

Viele unserer gemeinsamen Aufgaben müssen noch gelöst werden.

Im vergangenen Jahr wurde die Ausweitung der wirtschaftlichen Mitbestimmungsrechte in der Öffentlichkeit lebhaft diskutiert. Der Verwirklichung dieser Forderung sind wir aber noch nicht nähergekommen. Als gewählte Vertretung der Arbeitnehmer erklärt der Bundesvorstand des DGB erneut und mit allem Nachdruck:

Die deutschen Arbeitnehmer sind fähig und bereit, gleichberechtigt das wirtschaftliche Leben unseres Landes mitzubestimmen und mitzuverantworten;

es ist einer demokratischen Gesellschaft unwürdig, im politischen Leben den Arbeitnehmern gleiche Rechte zu gewähren und gleiche Pflichten aufzuerlegen, sie aber im wirtschaftlichen Bereich nach wie vor als Untertanen zu behandeln; wir wehren uns im Namen unserer Mitglieder gegen die anmaßende Behauptung, daß nur wenige hundert Industriekapitäne und Wirtschaftsmanager in der Lage seien, für die Mehrheit des Volkes die wirtschaftliche Zukunft verbindlich zu bestimmen;

wir erwarten von Bundestag und Bundesregierung, daß sie angesichts der guten Erfahrungen mit der qualifizierten Mitbestimmung in der Montanindustrie noch in dieser Legislaturperiode die Mitbestimmung auch in den Großunternehmungen der übrigen Wirtschaftszweige einführen;

die Mitbestimmung ist der beste Weg, alle Kräfte und Fähigkeiten unseres Volkes für den friedlichen Wettstreit mit den anderen Nationen der Welt zu mobilisieren.

Gemeinsam mit allen fortschrittlichen Kräften werden wir an einer friedlichen, demokratischen und sozial gerechten Gesellschaft weiterbauen.

Es gilt, die soziale Sicherheit für alle zu verwirklichen.

Auch dieser 1. Mai ist umdüstert von Gefahren kriegerischer Auseinandersetzungen. Die deutschen Gewerkschaften erinnern deshalb noch einmal an ihre Grundprinzipien:

Gesellschaftsordnungen, Ideologien und Weltanschauungen dürfen sich nur im friedlichen Wettstreit bewähren — ein Krieg vernichtet sie alle;

Krieg ist kein Mittel der Politik mehr, sondern birgt die Gefahr der Ausrottung der Menschheit in sich;

Frieden ohne Freiheit und soziale Gerechtigkeit ist kein Frieden.

Der Deutsche Gewerkschaftsbund wird in dem Teil Deutschlands, in dem er frei arbeiten kann, alle Kraft daransetzen, eine bessere, eine humanere, eine gerechtere Ordnung — eine Ordnung frei von Furcht und Unterdrückung — aufzubauen.

Er leistet damit einen Beitrag zum Weltfrieden und bereitet auf diese Weise und mit seinen Kräften die Wiedervereinigung Deutschlands vor. Alle sind aufgerufen, dabei zu sein und mitzuhelfen.